

## Allgemeines zum Piercing

Nach dem Piercen ist Sauberkeit und die richtige Pflege der gepiercten Stelle die Grundlage für eine normale Wundheilung. Ein Piercing ist während der Verheilphase (auch Epithelialisierung genannt) eine offene Wunde und somit ein Angriffspunkt für Viren und Bakterien. Deshalb solltest Du niemals mit ungewaschenen Händen an Dein frisches und nicht abgeheiltes Piercing fassen (z.B. um es irgendwelchen Freunden oder Freundinnen stolz zu zeigen). Denke immer daran - es ist Dein Körper und eine Entzündung kann im Ernstfall zu einer Blutvergiftung führen.

Das Infektionsrisiko beim Piercing ist minimal, die Erfahrung zeigt, dass die meisten Probleme auf folgende Faktoren zurückzuführen sind:

- Berührung mit schmutzigen Fingern, Oralkontakt oder Kontakt mit fremden Körperflüssigkeiten.
- Unnötige Berührungen und Bewegungen der frisch gepiercten Stelle.
- Benutzung eines Reinigungsmittel, auf das der Körper negativ reagiert.
- Ungenügende bzw. unsachgemäße Pflege. Schmuck niemals drehen, bevor die Kruste oder Absonderungen nicht entfernt worden sind.
- Besuch von Schwimmbädern, Solarien und Sauna vor kompletter Abheilung des Piercings.
- Falsche Schmuckgröße (z.B. eine zu lange Banane oder zu großer Ring beim Nabelpiercing).
- Allergische Reaktion des Körpers auf den Schmuck.

Zu beachten ist auch, daß 2-3 Tage vor und nach dem Piercen keine blutverdünnenden Medikamente eingenommen werden sollten (z.B. Aspirin/ASS ).

## Schmuck im Ersteinsatz

Für den Ersteinsatz sollte in jedem Fall (wie es der Gesetzgeber verlangt) sterilisierter Schmuck verwendet werden, dessen Nickel Gehalt unter 0,05% in der Gesamtmasse liegt und biokompatibel (Körperverträglich) ist. Geeignet wären Titan, wobei Titan auch nicht gleich Titan (mehr Info unter der Rubrik Materialkunde), nickelfreier Stahl (z.B. Implantanium®), Niobium, PTFE und Gold 18kt.

## Man muss nicht immer in Panik geraten!

Die Haut ist mit ca. 2 m<sup>2</sup> Fläche das grösste Organ des Körpers und übernimmt sehr viele Funktionen. Unsere Haut besteht aus drei Schichten: Oberhaut, Lederhaut und Unterhaut.

Beim Einsetzen eines Piercings werden alle drei Hautschichten durchdrungen und die Funktion der Haut wird an dieser Stelle durch die Verletzung unterbrochen bzw. gestört.

Durch diese Verletzung der Haut können Mikroorganismen in die Wunde gelangen.

Die sterile Arbeitsweise in einem Piercingstudio schützt den Kunden nur vor einer sofortigen Verunreinigung der Wunde während des Einsatzes des Piercings. Die darauffolgenden alltäglichen Belastungen des frischen Piercings hingegen durch Schweiß, Schmutz oder Herumfummeln an der Wunde, lassen Bakterien aller Arten in den verletzten Hautbereich gelangen.

Der Körper reagiert auf derlei Veränderungen seiner äusseren Schutzschicht mit vier wichtigen Symptomen: Eine leichte Rötung der verletzten Haut sowie Schwellung. Die Wunde beginnt ausserdem in den meisten Fällen auch leicht zu schmerzen und es entsteht eine geringe Erwärmung des verletzten Hautbereichs.

Dies jedoch ist kein Grund, in Panik auszubrechen, der Körper beginnt lediglich mit der Bildung seiner eigenen Abwehrmechanismen, die zur Beseitigung der Entzündung beitragen sollen. Die Haut wird durch einen Säuremantel, der auch als körpereigenes Antibiotikum bezeichnet wird, vor Bakterien geschützt.

Da durch das Piercing aber dieser Schutzmantel durchbrochen wurde, werden vom Körper zusätzlich Fresszellen (Phagozyten) gebildet. Diese körpereigenen Zellen vernichten die eingedrungenen Mikroorganismen. Die dadurch entstandenen sind als Eiter bekannt und treten als Abfallprodukt aus der Wunde aus (Phagozyten) - was nicht zwangsläufig vorkommen muss, jedoch kann.

Dieser Vorgang wird vom Körper so lange fortgeführt, bis alle Bakterien vernichtet sind und die Haut sich um den Stichkanal neu gebildet hat. Auch nach einer abgeschlossenen Wundheilung kann ein Sekret aus der gepiercten Stelle austreten. Dieses besteht in der Regel aus abgestorbenen Zellen, die der Körper abstösst.

Die Verwendung eines Pflegemittels unterstützt die körpereigene Wundheilung. Je nach Piercing und gepiercter Hautpartie werden verschiedene Pflegemittel verwendet. Hier kann in der Regel der Piercer weiterhelfen. Sollte es jedoch zu starken Schmerzen oder grösseren Entzündungen kommen, solltest du einen Arzt aufsuchen, der euch ein stärkeres Medikament zur Wundheilung verschreiben kann. Es ist sehr wichtig, während der Heilphase darauf zu achten, dass die Wunde vor Verunreinigung geschützt wird. Eine starke Entzündung, vor allem des Brustwarzenbereiches oder des Ohrknorpels, kann zu einer schlimmen Schädigung des Körpers führen und ist eine Entzündung erst einmal fortgeschritten, zieht dies eine sehr lange Heilphase nach sich. Deshalb ist es sehr wichtig die Pflege des Piercings ernst zu nehmen und nicht zu vernachlässigen, denn wer sich an die Regeln hält, hat sicherlich danach viel Spass mit seinem neuen Schmuckstück.

## **Pflege ist wichtig!**

### **Die Pflege ist außer bei intimen und oralen Piercings nahezu gleich:**

Erst einmal solltest du dir gründlich die Hände reinigen, bevor du den Ring oder Stecker berührst. Trotz gründlicher Reinigung solltest du jedenfalls den Ring oder Stecker nur an den Kugeln berühren. Für das Entfernen der Kruste, die sich eventuell am Schmuck abgesetzt hat, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- während dem Duschen mit Wasser einweichen
- mit einem Wunddesinfektionsmittel einsprühen (z.B. Octenisept®) und achtsam mit den Fingern oder mit einem nicht faserndem Reinigungstuch entfernen.

Als nächstes sprühst du eine kleine Menge von einem Wunddesinfektionsmittel auf beide Seiten der gepiercten Stelle auf und bewegst den Piercingschmuck 4-5 mal hin und her, damit das Wundmittel in den Stichkanal eindringt und dort seine Wirkung entfalten kann. Das vorige Mittel kann mit einem sauberen Papiertuch abgetupft werden. Das solltest du morgens und abends oder bei Verunreinigung erneut tun.

Wir empfehlen ein geeignetes Wundheilmittel zu verwenden und nicht irgendwelche Salben, Cremes (die dichten meist den Stichkanal zu), Teebeutel, Kodanspray oder Tinkturen benutzen. Insbesondere aber solltest du nicht mehrere Mittel gleichzeitig verwenden. Octenisept® ist für Piercings aller Art hervorragend geeignet, es ist bedenkenlos anzuwenden und brennt nicht.

Das verheilte Piercing solltest du beim Duschen auch stets säubern, folglich beim Waschen etwas hin und her drehen und ausreichend ausspülen, da sich im Stichkanal Schweiß und Talg ansetzt. Auch ein vollständig abgeheiltes Piercing muss (fast) dauernd getragen werden, da sich der Stichkanal (je nach gepiercter Stelle) innerhalb von Stunden so weit verschließen kann, dass ein Wiedereinsetzen (ohne neu zu Piercen) nicht mehr möglich ist. Bei einer Entzündung solltest du auf keinen Fall nur den Schmuck entnehmen, die Entzündung könnte sich einkapseln und dadurch würde sich alles nur verschlechtern. Wenn du Zweifel hast ruf uns doch einfach an oder frage Deinen Piercer.

### **Tips für Bauchpiercings:**

Keinesfalls solltest du Gürtel mit großen Schnallen tragen, welche dein Piercing unnötig reizen könnte. Ebenso solltest du enge Hosen, reibende Kleidung oder Kleidung meiden, an der dein Piercing hängen bleiben könnte (z.B. Spitzen- oder andere Kleidung mit groben Maschen). Trage in den ersten Wochen keine bauchfreie Kleidung, es sei denn du bedeckst dein Piercing mit einem Pflaster, durch das kein Schmutz an dein Piercing kommt. Das Pflaster sollte mehrmals (ca. alle 2-3 Stunden) ausgetauscht werden. Wenn du mit einem Ring gepierct wurdest, solltest du darauf achten, dass der Ring gerade bleibt - ein Röllchen aus einem gedrehtem Tupfer (Reinigungs-Pad) könnte dir dabei sehr hilfreich sein.

### **Tips für Zungenpiercings:**

Zungenpiercings pflegt man gezielt mit einer Mundspülung, Kamilosan oder auch Octenisept® (nicht schlucken!). Du solltest die Pflege durch Mundspülungen nicht übertreiben, weil du damit die Mundflora zerstörst. Du solltest viel mit Wasser spülen, welches gekühlt sein kann.

Nach dem Piercen (innerhalb der nächsten 48 Stunden) solltest du folgendes beachten:

- nicht Rauchen.
- Kühlen z.B. durch lutschen von Eiswürfeln (Achtung vor Unterkühlung) oder spülen mit kaltem Wasser, um der Zungenschwellung, mit der man trotzdem für einige Tage rechnen muss, entgegenzuwirken.

- Gründliche Mundspülungen mit Wasser nach jedem Essen.
- Nichts heißes oder scharfes Essen oder trinken.
- Am besten viel Wasser oder kalten Kamillen Tee trinken.

Wenn alles bestens abgeheilt ist, solltest Du nicht zuviel am Metallschmuck spielen - das schädigt die Zähne. Es gibt noch andere Schmuckstücke, die keine Beschädigung Deiner Zähne zur Folge haben

### **Titan Grad 23**

Titan ist das Wundermetall des Technologiezeitalters mit einer Vielzahl von faszinierenden Eigenschaften. Es ist ein ausgesprochen leichtes und verträgliches Metall und deshalb besonders für die Herstellung von Piercingschmuck geeignet. Aufatmen können vor allem geplagte Allergiker, da es absolut kein Nickel enthält. Zu beachten ist dabei allerdings der Grad des Titans, denn nicht alle Grade sind für den Einsatz von Piercingschmuck unter der Haut geeignet. Für unseren Piercingchmuck verwenden wir ausschließlich Grad 23 Titan (Ti6 AL4V Eli), da es für diesen Zweck die besten Materialeigenschaften aufweist.